

## **Bulgarien | Archiv IncontriEuropei**

9. Juni 1923

Nach dem Staatsstreich von A. Zankoff und hoher militärischer Führer wird die Diktatur errichtet. Die politischen Parteien beginnen mit ihrer geheimen oppositionellen Tätigkeit.

September 1923

Der Volksaufstand zum Sturz der Diktatur Zankoffs wird im Blut erstickt.

5. Juli 1939

Der Kabinettspräsident Kiosejvanoff trifft sich mit Hitler und eröffnet Verhandlungen, um Bulgariens äussere und innere Politik nach den Achsenmächten auszurichten.

2. Februar 1940

Anlässlich der Konferenz der Balkanstaaten in Belgrad erklärt Bulgarien seine Neutralität.

27. Juli 1940

Der im März ernannte Kabinettspräsident B. Filoff trifft sich mit Hitler in München und erhält gegen die Zusicherung der «wohlwollenden Neutralität» im gegenwärtigen Konflikt die deutsche Unterstützung für die bulgarischen Ansprüche auf die südliche Dobrudscha.

7. September 1940

Unter dem deutschen Druck tritt Rumänien die südliche Dobrudscha an Bulgarien ab.

1. März 1941

Die Regierung Filoff tritt dem Dreimächtepakt (zwischen Deutschland, Italien und Japan) bei.

3. März 1941

Mit dem Einverständnis der Regierung ziehen deutsche Truppen in Bulgarien ein und bewegen sich gegen die griechische Grenze. Deutsche Kommandostellen und Truppen beziehen Standquartiere an wichtigen Stellen des Landes und in den Häfen am Schwarzen Meer.

März 1941

Bulgarische Truppen besetzen die griechischen Teile Mazedoniens, das mazedonische Gebiet in Jugoslawien bis Skoplje und zum Ochridasee und einen Grossteil Thraziens.

22. Juni 1941

Die Kommunistische Partei Bulgariens erlässt einen Aufruf zum bewaffneten Widerstand gegen die Besetzungsmacht und die bulgarischen Kollaborationisten. Im Laufe des Jahres treten die ersten Partisanenverbände und Kampfgruppen für Sabotage und Handstreich in Aktion.

23. Juni 1941

Bulgarien erklärt seine Neutralität im deutsch-russischen Krieg.

Sommer und Herbst 1941

Ein Gesetz dehnt die Todesstrafe (auch für Minderjährige) auch auf die leichtesten politischen Vergehen aus. Der von der Kommunistischen Partei Bulgariens organisierte bewaffnete Widerstand nimmt seinen Anfang mit Sabotageakten gegen deutsche Transporte, Nachschübe und Heereslager.

12. November 1941

Bulgarien erklärt Grossbritannien und im Dezember den Vereinigten Staaten den Krieg. Die meisten Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens werden verhaftet.

Anfang 1942 bis Juli 1942

Auf Anregung der Kommunisten wird die «Patriotische Front» (Otecestven Front) gegründet, der sich auch die Bauernpartei, die Bulgarischen Sozialdemokraten, die progressiven Intellektuellen der Gruppe «Zveno» und demokratische Angehörige des Heeres anschließen. Die Sabotagetätigkeit nimmt nach und nach einen stärkeren Umfang an. Die Widerstandskämpfer töten einige der schlimmsten Nazifreunde, unter ihnen General Lukoff und Oberst Panteff.

Anfang 1943

Der Stab der Befreiungsbewegung errichtet im ganzen Lande Stützpunkte des bewaffneten Widerstandes. Das Land wird in zehn Operationszonen eingeteilt. Die Widerstandskämpfer werden in Brigaden, Divisionen und Kampfgruppen organisiert und die Pläne zur Befreiung ausgearbeitet, 1943 werden 1606 Sabotageakte ausgeführt. Die Partisanenverbände erreichen die Mitgliederzahl von 18 300 und die Widerstandsgruppen eine solche von ungefähr 200 000.

28. August 1943

König Boris stirbt am Tage nach einer dramatischen Zusammenkunft mit Hitler. Unter dem Präsidium des Bruders von König Boris, Prinz Cyrill, wird ein Regentschaftsrat gebildet, dem auch Ministerpräsident Filoff und ein General angehören.

Juni 1944

Mit Rücksicht auf die günstige Entwicklung der allgemeinen Lage für die Alliierten versucht der Regentschaftsrat die Kontrolle über die schwierig gewordene innere Lage zu gewinnen. Er enthebt den Nachfolger Filoffs als Ministerpräsident, den deutschfreundlich gesinnten Boziloff, seines Amtes und beauftragt Bagrjanoff, ein Parteienkabinett mit Ausschluss der Linken zu bilden. Er erreicht die Evakuierung der deutschen Truppen aus Bulgarien.

14. Juli 1944

Zwischen den Kommandanten der bulgarischen und jugoslawischen Partisanen wird ein Abkommen zur Koordination des Widerstandes und zur gegenseitigen Unterstützung abgeschlossen.

2. September 1944

Da sich die Alliierten wegen der zweideutigen Politik der Regierung Bagrjanoff weigern, die bulgarischen Emissionäre 711 empfangen, wird unter Moravieff eine neue Regierung gebildet.

5. September 1944

Russland erklärt Bulgarien den Krieg. Truppenteile der Roten Armee betreten bulgarischen Boden. Die Regierung sucht — bedingungslos — um den Waffenstillstand nach.

u 6. September 1944

Moravieff kündigt den Antikominternpakt und erklärt den Anschluss an den Dreimächtepakt für nichtig.

9. September 1944

Streiks, Volksaufstände und Aktionen der Partisanen bringen die Volksfront an die Regierung. Diese erklärt Deutschland den Krieg, vertreibt die letzten deutschen Truppenabteilungen vom bulgarischen Territorium und zieht die eigenen Truppen aus Griechenland und Jugoslawien zurück. In den folgenden Monaten nimmt das bulgarische Heer mit rund 400 000 Mann an der Befreiung Jugoslawiens, Ungarns und Österreichs teil und erleidet Verluste von ungefähr 35 000 Mann.

Der antifaschistische Widerstand und damit der Verlust an Menschenleben beginnt in Bulgarien mit dem Staatsstreich A. Zankoffs am 9. Juni 1923. Ihm folgte am 14. Juni der Meuchelmord am Führer der Bauernbewegung, A. Stamboliiski, die Verhaftung der Bauernführer und von

etwa 12000 Kommunisten (erste Septemberhälfte), sowie die Niederschlagung des Volksaufstandes (zweite Septemberhälfte) mit schweren Repressalien, die viele Hunderte, wenn nicht über tausend Opfer an Menschenleben kosteten.

Eine zweite, noch viel stärkere Terrorwelle fegte nach dem Attentat in der Kirche Sveta Nedelija, im April 1925, bei dem mehrere leitende Persönlichkeiten des Regimes Zankoff ums Leben kamen, über das Land; man rechnet mit zehntausend Todesopfern bulgarischer Bürger, die fusiliert, gehängt, lebendig verbrannt oder während der Verhöre umgebracht wurden. Trotz zeitweiliger gewisser Milderung der totalitären Herrschaft (unter der Regierung des sog. Nationalen Blocks, 1931, und nach der Wiederbestellung des Parlaments, 1938, die allerdings unter schwerem polizeilichem Druck erfolgte) nahm durch all die Jahre die Verfolgung der Führer der Arbeiterbewegung ihren systematischen Fortgang und verstärkte sich noch anlässlich von Manifestationen der Arbeiter (z.B. am 1. Mai) und grosser Streiks (so 1926, 1938, 1940). Es gibt in Bulgarien zahlreiche Familien, die in den verschiedenen Phasen des Widerstandes Mitglieder von drei verschiedenen Generationen verloren. Man schätzt die Gesamtzahl der antifascistischen Opfer in der ersten Periode der Unterdrückung und Verfolgung auf 30000 Tote.

Nach offiziellen Angaben wurden zwischen 1942 und 1944 allein von den Kriegsgerichten 1133 Todesurteile ausgesprochen und vollstreckt. Die Gesamtzahl der von anderen bulgarischen und deutschen Gerichten ausgesprochenen Todesurteile liess sich nicht feststellen. Einzig im Monat Juni 1944 wurden nach einem Bericht des damaligen Chefs des «Staatssicherheitsdienstes» der Polizeidirektion 555 Patrioten nach ihrer Verhaftung hingerichtet und 889 im Kampf getötet. Nach den gleichen Quellen betrug die Zahl der politischen Häftlinge von 1942 bis 1944 im ganzen 69345.

Ausser den erwähnten Todesurteilen wurden über Antifaschisten folgende Strafen verhängt: 1135 wurden zu Zuchthaus und 7324 zu Gefängnis verurteilt, während 31540 in Konzentrationslager kamen. Da die Gefängnisse überfüllt waren, wurden an zahlreichen Orten neue errichtet. Konzentrationslager entstanden in Gonda-Voda, Sveti Kiril, Sveta Anastasia, Beklemeto, Ribarica, Galata, Sveti Nikolaj, Kresto Pole, Carevo Selo, Sveti Vrac etc. Auch Internierungslager für Militärpersonen und für sog. Arbeitskorrektionsabteilungen wurden eingerichtet.

Im Kampfe fielen 9140 Widerstandskämpfer. Unter ihnen waren viele der obersten Führer des Widerstandes: Hristo Mikajloff, Jordanka Nikolova Can-kova, Petar Ciengeloff, Emil Markoff, Vlado Georgieff, Naco Ivanoff, Nikola Parapunoff, Metodi Sataroff, Aleksandar Dimitroff. Endlich hatten noch 20071 bulgarische Staatsbürger Verfolgungen und Gewalttaten wegen ihrer tatsächlichen oder angeblichen Unterstützung der Widerstandsbewegung zu erdulden.

Die Rassenverfolgungen begannen 1940 mit einer Reihe antisemitischer Gesetze, die im «Vertrag über die vorläufige Ausbürgerung von zwanzigtausend Juden in den Gebieten des deutschsprechenden Ostens» vom 22. Februar 1943 gipfelten. Doch wurden die härtesten antisemitischen Gesetze nur in den von den bulgarischen Truppen besetzten ausländischen Gebieten zur Anwendung gebracht, so in Thrazien und Mazedonien (man vergleiche die Vorbemerkungen zu Griechenland).

Dank der Protestwelle, die sich erhob, und dank der Unterstützung durch die geheimen Organisationen hat die jüdische Bevölkerung dagegen auf bulgarischem Territorium nach den Angaben des angloamerikanischen Untersuchungsausschusses über das europäische Judentum (Report of the Anglo-american Committee of Inquiry regarding the Problems of European Jewry and Palestine - Lausanne, 20. April 1946) eine relativ geringe Einbusse erlitten: sie sank von 50000 vor dem Kriege auf 45000 unmittelbar nach dem Kriege. Von 120 Juden weiss man, dass sie als Kämpfer in den Reihen der Partisanen den Tod fanden.

Gegen die Opposition und die Widerstandskämpfer wurde in erster Linie die bulgarische Polizei eingesetzt. In dieser wurde ein eigenes Korps für die Unterdrückung des Widerstandes

ausgebildet und eingesetzt; es erreichte den Effektivbestand von 100000 Mann. Für jeden gefangenen oder getöteten Partisanen war eine Belohnung von 50 000 Leva ausgesetzt.

Anmerkung:

Die aus Bulgarien veröffentlichten Briefe sind der Sammlung entnommen: Poslednata im duma (Ihr letztes Wort), Verlag der Kommunistischen Partei Bulgariens, Sofia 1947. Die Übermittlung dieses Werkes, sowie die Informationen für die Vorbemerkungen verdanken wir der freundlichen Mitarbeit des Aussenministeriums Bulgariens. Andere Angaben entnehmen wir dem Werk: Le Peuple Bulgare dans la Lutte contre le Fascisme, Sofia 1946.

Um Missverständnisse auszuschliessen, ist hier jeweils von der «Kommunistischen Partei Bulgariens» die Rede, obwohl der offizielle Name der Partei von 1928 bis 1948 «Arbeiterpartei» lautete (Rabotniceska partija).

Der Name der Gruppe «Remsista» war eine Abkürzung für Rabotniceski mladezki Sajur (Arbeiterjugendbund), des Namens, den von 1928 bis 1946 die Komsomol (Jugendorganisation der äussersten Linken) angenommen hatte.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea'  
Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand  
Steinberg Verlag Zürich 1955